

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. Herausgegeben von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO. Office: 109 Süd. Walnut Straße. Telefon No. 1810. Abonnements-Preise: Bei Vorauszahlung, pro Jahr \$1.75. Nach Europa 2.75. Nach Kanada 2.25.



BUY ANOTHER WAR SAVINGS STAMP

Donnerstag, den 13. Juni 1918.

Glücklich sind die Menschen, die über ihre eigene Dummheit lachen können. Sie haben die ganze Welt als Mitspieler auf ihrer Seite.

Der Mensch ist immer noch am erträglichsten als einzelner. Im Haufen steht er der Tierwelt zu nahe, dann ist er erheblich weniger erträglich.

Es mag sein, daß alle Menschen immer noch gleich geboren werden, aber Tatsache ist jedenfalls, daß die Ungleichheit der Eltern den meisten bis an's Lebensende anhängen bleibt.

So sind die Männer! Auf eine frisch angefruchtete Bank setzen sie sich nicht, an einen frisch angefruchteten Baum lehnen sie sich nicht, aber auf ein frisch angefruchtetes Gefäß fallen sie regelmäßig herein.

Man soll das Alter eines Mannes nicht nach seinem Aussehen beurteilen, denn es ist niemals ausgefallen, daß er bei der Schürzung besagten Knotens an die Unrechte gekommen ist. Das macht lange Gesichter.

Die Bundesregierung sucht immer noch Telephonistinnen, die der deutschen Sprache mächtig sind, und gewissen Leuten muß zu Muthe sein, als ob sie irgendwo den falschen Anschluß erwählt hätten.

Wenn von zähen Geschlechtern die Rede ist, wird man die Pharisäer nicht vergessen dürfen. Die trockenen Neugier unserer Zeit gehören zu ihren Abkömmlingen, und nahe genug sind diese wurmfressigen Kiesel an den Stamm gefallen.

New York soll eine weibliche Polizeireserve erhalten, und da wird es wohl auch die Zellen seines Polizeigefängnisses vermehren müssen. Denn wenn die neue Reserve hübsch ist, so wird es ihr an Gefangenen überhaupt fehlen.

Manche Menschen können froh sein, daß die Natur ihnen die Fähigkeit verlag hat, aus der Haut zu fahren. Sonst würden sie, wenn sie sich im Spiegel schauten, es sehr eilig haben, wieder hineinzukommen, und das würde am Ende seine Schwierigkeiten haben.

Die Frage ist aufgeworfen worden, wann mit der Säuglingspflege begonnen werden müsse, und das wenigstens ist eine Frage, bei deren Beantwortung wohl auch die entscheidendsten Anhänger des Frauenstimmrechtes die Suffragetten nicht zu Rathe gezogen haben wollen.

Für die Lehrpersonen in der Bundeshaushalt ist ein Mindestgehalt von 750 Dollar in Vorschlag gebracht worden. Sie hatten um 1000 Dollar gebeten, aber damit werden sie anscheinend nicht durchdringen. Wenn sie darob angeht die Tatsache, daß die Bundesregierung ganz jungen und unerfahrenen Leuten ein Mindestgehalt von tausend Dollar zahlt, enttäuscht sind, kann man das verstehen. Den Einwand, daß jene Kriegsarbeit verrichteten, wird man als zulässig kaum betrachten können. Denn unsere Lehrer und Lehrerinnen verrichten Kriegsarbeit auch, und sehr wertvolle ebenfalls.

Momentaufnahmen.

Frühlingsbesucher.

Der junge Frühling ist ins Land gezogen, er kam auch nach Grand Island, nach Hall County. In den Straßen geht er spazieren, unter den eilenden Menschen, die ihn nicht sehen.

Und an Sonntagen lockt er sie hinaus — Blinde, die sich die Augen nach ihm ausheben und ihn nicht finden. Sie stüchelten aus der Stadt auf der Suche nach dem Frühling. Sie suchten ihn überall und finden nur andere Menschen, Blinde, wie sie. Viele suchten ihn auf Reisen, aber finden schmutziges Wasser und schlechte Mahlzeiten. Finden Unbequemlichkeiten und Langeweile.

Sie suchten ihn im Walde: Und hollen sich Schnupfen und Halsweh. Denn der Boden ist oft feucht und kühl und das fährt in die Glieder, die der moosige Grund verlockte.

Sie suchten ihn in den Bergen und kommen mit zerrissenen Schuhen und müden Beinen wieder zurück.

Dann schimpfen sie auf das Land und auf den Frühling und auf den Sonntag.

Und wissen nicht, daß der Frühling durch's Fenster guckt und sichert, auf der Prairie im Sonnenschein vom blauen Himmel lacht, im nahen Park durch blühende Blumen, frisches und junges Grün, Vogelgelächel und das Schweben bunter Falter durch milde Luft, durch den kaskadischen Ehem in der ganzen Natur sich äußert. Mit großen Augen guckt uns der neue Frühling aus dem dämmernden Grün des Waldes an und wundert sich über die putzigen Menschen!

Einmal...

Einmal... Das Wort zaubert Glück und Frieden und Zukunftsträume. Einmal kommt der Tag, an dem unser Hoffen und unser tiefes Sehnen in Erfüllung geht. Einmal wird das Leben muthlos glücklich vor unseren stillen Augen liegen. Einmal wird das Ziel erreicht sein. Einmal der Weg gegangen, der lange, müdemachende Weg zum Ziel.

Einmal kommt der Tag, an dem das Schwert wieder in der Scheide geborgen wird. In dem das Blutvergießen und Morden der blutigen Gegenwart nichts weiter sein wird, als ein Alpdrücken und ein schwerer und angstvoller Fiebertraum — ein Traum, den wir Alle träumten und der uns in seinem Banne hielt wie mit Krallen: Da gab es kein Aufwachen und Zaudern aus tiefer Brust. Wir schloffen Alle und träumten irrt. Und das Blut, das die bunten Wiesen des fernen Europa tränkte, war wirklich...

Der Tag des Erwachens — werden wir uns, wie Fieberkranke, die eben aus unruhigem Schlummer aufschrecken und wissen, daß sie genesen sind, an die Stirne fassen? Und wer nicht Tränen fand in den wirren Lagen und den schweren Nächten ihrer Noth, wird der dann weinen können?

Wird aller Haß und aller Haßer dann bearaben sein? Wird Sage und Märchen sein der wilde Todtentanz des Krieges — ?! Der Tag — der heilige Tag — Daß ich ihn sähe... S.

Herr George Creel, Leiter des Regierungsbureaus für öffentliche Informationen, sprach vor einigen Tagen in New York über die Thätigkeit des von ihm geleiteten Bureaus. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm aus der Zuhörerschaft eine Reihe Fragen vorgelegt, die er bereitwillig beantwortete. Unter Anderem wurde er gefragt, wie er sich zum deutschsprachigen Unterricht stelle. Nach einem Bericht der New York Times erklärte Herr Creel, er begünstige den deutschen Unterricht in den niederen Graden nicht, befürworte ihn aber für die höheren Grade. Dann wurde Herr Creel gefragt, ob er die von gewissen Gesellschaftskreisen betriebene Hege gegen die deutschsprachige Presse billige. In seiner Erwiderung sagte er, die deutschsprachige Presse habe ein Recht auf Existenz. Unterdrückt könne sie nur durch Beschluß des Kongresses werden, und er sei gegen den Erlass eines derartigen Gesetzes. Das Land brauche die deutschsprachige Presse, weil sie das einzige Mittel sei, jenen Theil der Bevölkerung des Landes, der der englischen Sprache nicht oder nur ungenügend mächtig sei, zu erreichen.

— Je leiser der Flug, um so gefährlicher der Raubvogel.

Die unansprechliche Folge.

Der „Milwaukee Herald“ schreibt: Mit einer Bestellung für eine größere Anzahl deutschsprachiger Bücher zur Benutzung in Sonntagschulen traf ein Schreiben hier in Milwaukee ein des folgenden Inhalts: „Wir sind Alle treue Amerikaner, eingedenk unseres Eides, und unsere hier geborenen Kinder erbt recht. Wir brauchen jetzt jedoch die deutschen Bücher mehr als zuvor, denn alle diejenigen, die bisher in der Sonntagschule nichts in Deutsch lesen konnten, wollen es jetzt lernen auf Wunsch der Eltern. Die Hege gegen ihre Muttersprache bezweckt bei den Leuten gerade das Gegenteil von dem, was die Hege wollen.“

Genau, was schon A betont wurde. Statt auf Einmütigkeit im Innern hinzuarbeiten, erregen die Setzer Sader und Zwietracht, statt den Amerikanisierungsprozess zu beschleunigen, halten sie ihn auf. O, ihr Einfältigen!

Elmar Soidale sagt in seinem „Der German Element“ Folgendes: „Laßt uns unser Dasein (mein überhaupt Dasein) sein muß) auf die bestränken, die Feinde sind im Dergen und in der That. Ein treuer Bürger deutschen Blutes ist aber zu mehr Anerkennung berechtigt als die Lonalen anderer Abkunft. Laßt ihm diese Anerkennung zu Theil werden und laßt ihn wissen, daß er unsere Achtung und Berücksichtigung in vollem Maße verdient. Laßt uns gleich damit beginnen, die Bunden zu heilen und die Herzen zu bedecken. Wenn wir das thun, so werden wir glücklichere und bessere Menschen sein in kommenden Jahren.“

Und daran möchten wir noch eine Mahnung für unsere Leser knüpfen. Gebt selbst unter keinen Umständen Veranlassung zu innerem Zwist. Weht im Gegentheil fogar nach, wenn eine einfältige Anforderung an Euch gestellt wird oder ein Dummkopf dummes Zeug schwätzt. Gebt nach des inneren Friedens halber, so lange Eure Ehre nicht angetastet wird. Zu gleicher Zeit haltet den Kopf hoch und seid stolz auf das, was ihr seid, nämlich: Bürger deutschen Stammes, die als Ganzes, nachdem sie aus irgend einem Grunde die ihnen eng angewordene alte Heimath verlassen und sich hier angeedelt haben, so außerordentlich Großartiges zum Aufbau beigetragen haben. Wir wissen, wie schwer es Vielen gemacht wird, sich jetzt als Theil des Ganzen und nicht als Fremdlinge zu betrachten. Doch es heißt festhalten an unserem Amerikanertum. Dann werden wir im Stande sein mit stolzer Selbstbewußtsein jeden Beiseite zu stoßen und am Begrard liegen zu lassen, der Zweifel an uns zu erheben sucht.

Ein Kundschreiben der Iowa-Synode.

Der Staats-Verteidigungsrath ist angenehm berührt über ein Kundschreiben, das ein Pastoren-Comite des weltlichen Nebraska Distrikts der Iowa-Synode in Nebraska ausgesandt hat. Darin werden die Pastoren aufgefordert, dafür zu sorgen, daß ihre Gemeindeglieder sich an der patriotischen Arbeit der übrigen Bürger beteiligen, daß sie selbst, wenn aufgefordert, als Vorsther in patriotischen Versammlungen fungiren und daß sie in solchen Versammlungen sich der englischen Sprache bedienen sollten. Paragraph 4 und 5 des Seditionsgesetzes könnten von keiner Gefahr sein, da kein Pastor auch nur im Entferntesten sich unsonstiger Handlungen gegen sein Land schuldig machen könne, sondern seine Mitgliedschaft zu aufrichtiger Treue anzuspornen habe. Weiter die Sprachenfrage heißt es in dem Bericht: „Man sollte die Sprachenfrage nicht vom Standpunkte des Rechtes aus betrachten, sondern lieber als eine Kriegsmaßregel ansehen, um Nottengeist und Herrschschaft zu verhüten, und deshalb sollten alle Instruktionen der Jugend in englischer Sprache gegeben werden; die Sonntagschule sollte in der Landessprache gehalten werden. Falls man dies nicht zu thun wünscht oder kann, wegen Mangel an Sprachkenntnis, dann wird es ratsam sein, die Schule ganz zu schließen.“

Aus jedem Manne ist ein Narr zu machen, auch aus dem verständigsten. Wenn sie reden dürfte oder wollte, könnte gar manche Frau ein artiges Stüchchen davon erzählen.

In einem Tauschblatt lesen wir von jemand, der hellsehend werden möchte. Dem Manne kann geholfen werden. Warum läßt er sich nicht eine Geirathszug ausfertigen?



Ein weiterer wundervoller Verkauf von neuen Blusen

Keine neue Blusen-Berthe, welche alle Erwartungen übertreffen. Die ausgezeichnete neue Seiden- und Lingerie-Blusen, in denen sich Frauen heiter und fröhlich fühlen. Bedenkt!

Neue Tub Silk Blusen \$2.39

Nett gefädelierte Blusen in farbiger gestreifter „Tub“ Seide. Sie werden sich wundern, wie solche Blusen für so wenig wie \$2.39 verkauft werden können.

Lingerie Blusen \$1.00

Beliebt für heißes Wetter — neue Blusen von feiner Organdie, Watist und Boiles — Spitzenbest, beist, oder einfach gefädelierte Effekte — Sie werden dieselben sofort gern haben — sie sind wirklich erceptionell.

WOLBACH SONS



Genau Reproduktionen von vier des schönsten Assortiments, das wir für jede offeriren zur Auswahl zu \$1.00

Sozialisten planen, \$1,000,000 Campaign-Fond aufzubringen.

New York, 9. Juni: Die sozialistische Partei hat eine nationalweite Campaigne begonnen, einen \$1,000,000 betragenden Fond aufzubringen, um nächsten Herbst die Wahl von Kongress-Kandidaten zu befördern, wie heute im Hauptquartier der Partei in dieser Stadt angekündigt worden ist.

Kalte Welle in Mittel-Europa.

Aus Amsterdam: Eine plötzliche kalte Welle hat Mittel-Europa getroffen, einschließlich Deutschlands, und verbreitete sich über Holland und Scandinavien, laut Berichten aus verschiedenen Richtungen. Es gab lokale Schneefälle, Hagelstürme und schwere Nachfröste. Getreide, Obst- und Kartoffelernten sind auf weite Strecken hin beschädigt.

Chas. W. Fairbanks vom Tode abberufen.

Indianapolis, Ind.: Chas. Warren Fairbanks, früherer Vice-Präsident der Ver. Staaten und Bundes-Senator von Indiana, ist letzte Woche in seinem hiesigen Heim gestorben.

Sokrates, der Weise, sprach: „Mein Weib ist böf, das ist 'ne Schmach; Doch sprach er dies ganz leise. Dafür war er der Weise.“

— Wer einen reichen Engel heirathet, ist meist ein armer Teufel.

Anschlag auf die deutsche Presse.

Aus New York: Die „National Security League“, eine Vereinigung mit 281 Zweigen über ganz Amerika, wird das Annonciren in solchen Zeitungen, welche in den Sprachen des Feindes des Landes erscheinen, zu unterdrücken versuchen. Dieser Kampf ist, wie es in dem Berichte heißt, ein Theil der Campaigne gegen illoyalen Einfluß in Amerika. Die Liga fühlt sich durch ihre so erfolgreiche Campaigne, die deutsche Sprache aus den Schulen zu verbannen, sehr ermutigt und ist der Ansicht, daß Zeitungen in deutscher Sprache eine eben solche Gefahr für eine erfolgreiche Durchführung des Krieges bedeuten.

Im Schatten der National-Prohibition.

Washington, 10. Juni: Ein Vorschlag für vollständige Prohibition während des Krieges wurde heute im Senat von Senator Jones von Washington unterbreitet, als ein Amendement zur \$11,000,000 Landwirtschafts-Vorlage während des Krieges. Das Jones-Amendement würde den Verkauf oder den Transport von destillirten Getränken während des Krieges verbieten; die Herstellung von Bier und Weinen gleichfalls und würde bestimmen, daß kein auf Lager gehaltener Whiskey für Brauzwecke Verwendung findet.

— In der Familie Fred Curtins bei Phillips hat ein kleines Töchterchen sein Erscheinen gemacht.

Verbringt Euren Sommer nicht in einer heißen Küche

Seid nicht lange Stunden eingesperrt, um ein Mahl zuzubereiten oder Geschirr zu waschen. Mit einem Hoosier Küchen-Kabinett können Sie bei Ihrer Arbeit bequem niedersitzen. Sie können die Hälfte der erforderlichen Zeit ersparen, ein Mahl zu bereiten, und die Kochutensilien bei Ihrem jetzigen Arrangement beiseite legen.

Mit einem Hoosier giebt es keine Unordnung, keine unnötige Arbeit und keine Meilen und Meilen von Schritten.

Das Kochen im Sommer ist nicht ermüdend — Mahlzeiten sind rasch hergestellt in mehr wie einer Million Heimen, welche dieses Kabinett haben.

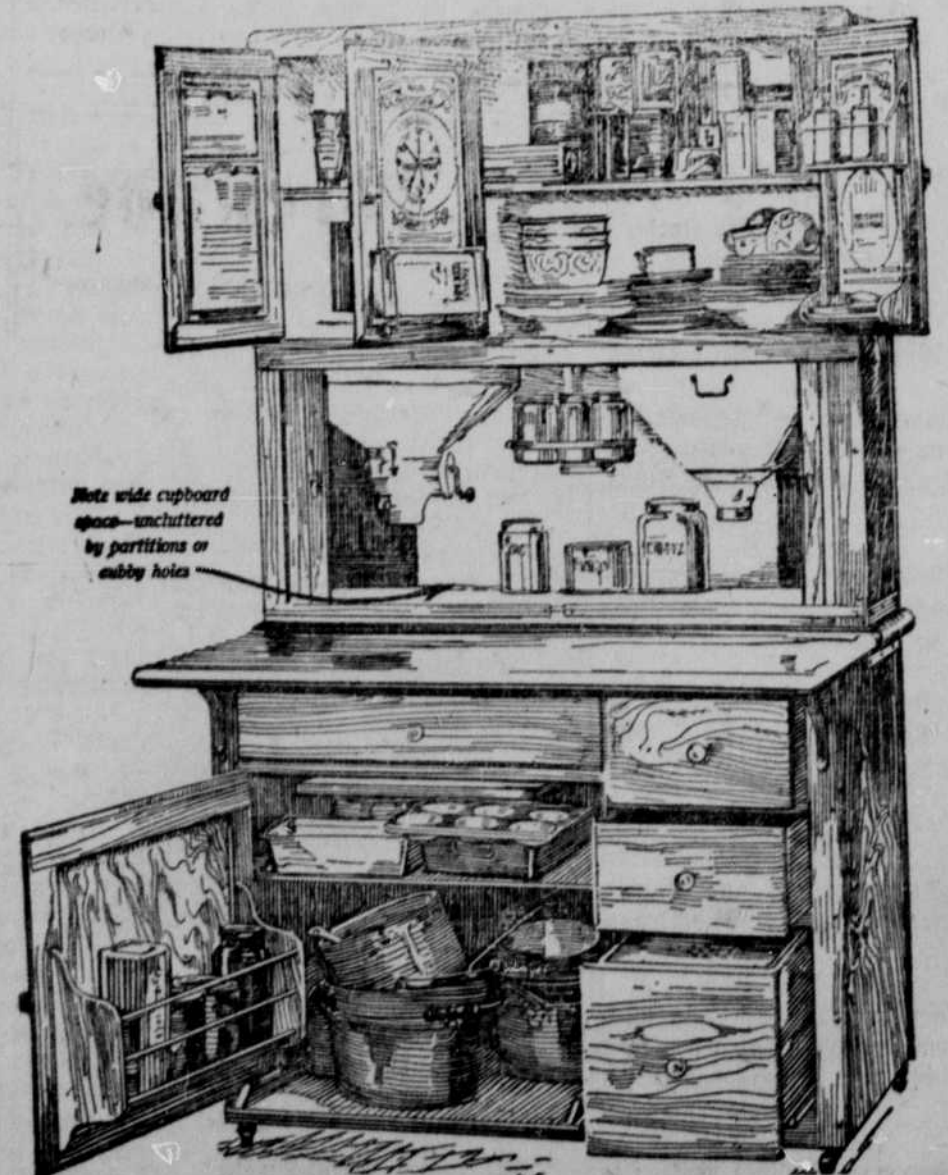
HOOSIER Küchenkabinett

Das Hoosier spart Nahrungsmittel durch Vermeidung von Vergärbung infolge des Abnehmens und Wischens, und des Aufbewahrens der Vorräthe in geschützten Orten.

Alle Küchen-Kabinett-Einrichtungen wurden von der Hoosier Company geprüft und die höchsten Bequemlichkeiten sind im Hoosier vereint.

Dieses Kabinett ist das Resultat einer 20jährigen Entwicklung. Es giebt nichts Besseres. Dennoch kostet das Hoosier nicht mehr, wie andere Fabrikate.

GEDDES & COMPANY Der grosse zuverlässige Möbelladen.



Note wide cupboard space — uncluttered by partitions or nibby holes

This is the "ROLL DOOR HOOSIER" With the only sanitary, removable roll doors